

Bamberger Aktionswochen gegen Antisemitismus 2018

Programm

21.11.2018

19:00 Uhr

Felix Riedel:

**Okkulte Ökonomien –
Hexereivorstellungen, Cargo-Kulte,
Antisemitismus**

Mehrzweckraum Balthasar (Balthasargäßchen 1)

Vom späten Mittelalter an warf man Juden vor, durch Blutmagie Gold und Geld zu erzeugen. Später wurden unliebsame Anteile von Zinsen, Börse und der Zirkulationssphäre generell auf Juden projiziert. Die Angst vor einer magischen, übermächtigen Qualität des Judentums blieb bestehen: Juden wird von Antisemiten vorgeworfen, das Wetter mittels Chemtrails zu beherrschen, Tsunamis mittels Atomwaffentests zu verursachen und Kriege auszulösen. Die Analogie von Antisemitismus und Hexereivorstellungen sind auffällig und zugleich altbekannt: Hexereivorstellungen hatten Wurzeln auch im Antisemitismus, der sie zu überdauern vermochte.

Heute werden Krisen der Ökonomie überkulturell in okkulten Phantasien erfasst: In Südafrika und Nigeria kam es zu Lynchmorden und Pogromen an Neureichen und Händlern, denen man Ritualmorde unterstellte. In weiten Teilen des subsaharischen Afrikas werden verborgene, schwarzmagische Rituale bis hin zum Menschenopfer hinter großem Reichtum vermutet, während Hexerei immer wieder für Misserfolg und Armut verantwortlich gemacht

wird. Die Cargo-Kulte Melanesiens wiederum versuchten durch mimetische Nachahmung von Produktionsmustern Reichtum rituell zu generieren, ohne Opfer zu suchen.

Der Vortrag von Dr. Felix Riedel, freischaffender Ethnologe, geht der Frage nach, was die Cargo-Kulte Melanesiens von den „occult economies“ im subsaharischen Afrika und diese von der antisemitischen Verschwörungstheorie unterscheidet und warum es Sinn macht, sie zu vergleichen. Ist alles „struktureller Antisemitismus“? Warum schlägt eine materialistische Ableitung aus Krisen fehl, um die Phänomene zu erklären? Welchen Beitrag leistet Marx zur Erklärung der „occult economies“, was kann Kritische Theorie leisten?

27.11.2018

19:00 Uhr

Sebastian Mohr

Die BDS-Bewegung an Hochschulen

Mehrzweckraum Balthasar (Balthasargäßchen 1)

Der im Juli 2005 erfolgte „Aufruf der palästinensischen Zivilgesellschaft zu Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen (BDS)“ gilt als zentraler Referenzpunkt für die derzeit wohl weltweit aktivste anti-israelische Kampagne. Die dort festgeschriebenen zentralen Forderungen bedrohen in ihrer Konsequenz die Existenz des jüdischen Staates. BDS wirbt für umfassende akademische, kulturelle und wirtschaftliche

Boykotte, sowie für eine politische Isolation Israels. Im Zusammenhang mit BDS-Aktionen kommt es immer wieder auch zu antisemitischer Gewalt in Wort und Tat gegen politische Gegner*innen. Der Vortrag wird die Entstehung und Strategien der BDS Kampagne beleuchten und einen Überblick über die vermehrten BDS Aktivitäten im deutschsprachigen Raum geben. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, weshalb eine auf hetzerische Rhetorik und ‚moralische‘ Erpressung setzende Kampagne vor allem im linken politischen und zivilgesellschaftlichen Spektrum sowie insbesondere im Kulturbetrieb in Westeuropa auf Sympathien stößt – und was wir dagegen tun können.

Sebastian Mohr (Berlin) ist Politikwissenschaftler und Mitarbeiter des Internationalen Instituts für Bildung, Sozial- und Antisemitismusforschung (IIBSA). Er engagiert sich im Projekt Watch: Antisemitism in Europe.

12.12.2018 19:00 Uhr

Ingo Elbe

Karl Jaspers „Schuldfrage“ – Kollektivschuld, Vergangenheitsbewältigung und ihre heutige Rolle

Mehrzweckraum Balthasar (Balthasargäßchen 1)

Der (oft bloß imaginierte) Vorwurf einer Kollektivschuld der Deutschen für die Taten des Dritten Reichs hat ein erstaunliches

Beharrungsvermögen in der politischen Kultur Deutschlands bewiesen – und zwar aus drei sehr unterschiedlichen Gründen: Erstens, weil der Vorwurf durchaus treffend ist. Zweitens, weil der Topos zur empörten Abwehr und zur Exkulpation großer Teile der deutschen Bevölkerung bezüglich ihres Engagements im NS diente. Drittens, weil er dazu verwendet wurde und wird, um durch seine Akzeptanz eine selbstbewusste nationale Schuldgemeinschaft zu konstituieren, die ihre eigenen Verbrechen als Argumente für zukünftige Machtansprüche verwenden kann.

Alle drei Aspekte sind in den zugleich hellseherischen und fragwürdigen Vorlesungen von Karl Jaspers zur "Schuldfrage" (1946) wiederzufinden. Sie eignen sich daher nicht nur, um einen philosophisch sinnvollen Begriff moralisch-politischer Kollektivschuld zu erarbeiten, sondern auch, um zu zeigen, wie ein politischer Existentialist das theoretische Fundament für einen kollektiv-narzisstischen deutschen Aufarbeitungsstolz legen konnte.

Dr. Ingo Elbe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent am Institut für Philosophie der Universität Oldenburg. Letzte Publikationen: Die postmoderne Querfront. Anmerkungen zu Chantal Mouffes Theorie des Politischen. In: sans phrase. Zeitschrift für Ideologiekritik, Heft 12/2018. „Die Reinigung macht uns frei.“ Karl Jaspers' Beitrag zur Herstellung der nationalen Schuldgemeinschaft durch Akzeptanz des Kollektivschuldbegriffs. In: sans phrase.

Zeitschrift für Ideologiekritik, Heft 11, Herbst 2017

Die Bamberger Aktionswochen gegen Antisemitismus 2018 sind eine Kooperationsveranstaltung von:



JUNGES FORUM DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT E.V.
HOCHSCHULGRUPPE BAMBERG
CAFÉ ISRAEL קפה ישראל



SJD – Die Falken
Kreisverband Bamberg



Professur für Judaistik